

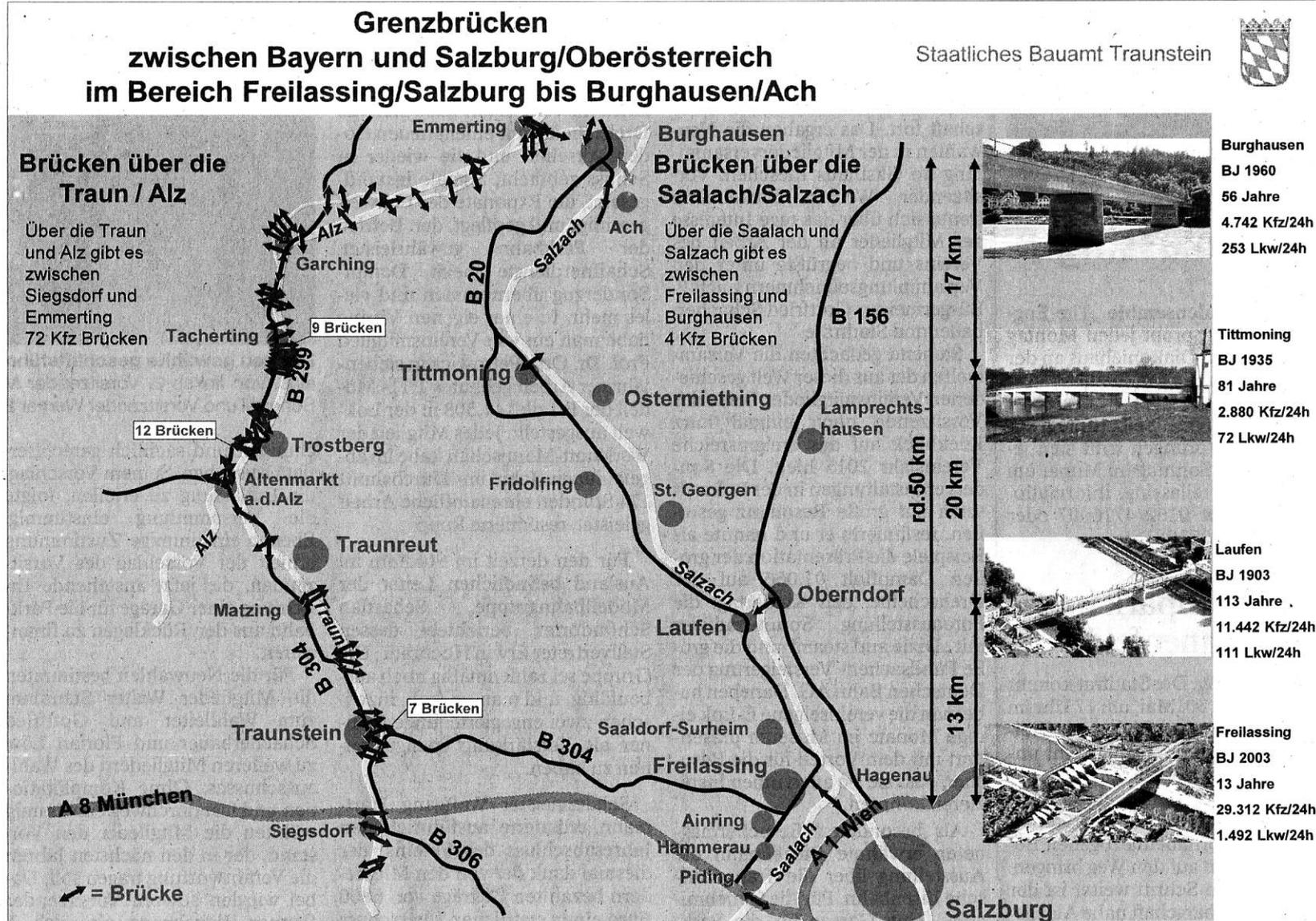
Ein „Märchenwald“ löst keine Probleme

Staatliches Bauamt Traunstein: ein Naturpark Salzachau blockiert die Lösung grenzüberschreitender Verkehrsprobleme

Freilassing/Laufen. Mit Verwunderung hat das Staatliche Bauamt Traunstein in der letzten Woche der Presse entnommen, dass die Salzburger Landesregierung das schon bisher mit Bayern nicht abgestimmte Naturschutzprojekt in der Weitwörther Au mit 127 Hektar letztlich zu einem 500 Hektar großen Projekt zwischen Siggerwiesen und Oberndorf erweitern möchte. „Die gemeinsamen verkehrlichen Probleme und gravierenden Defizite im grenzüberschreitenden Verkehr zwischen Österreich und Bayern bleiben hierbei offensichtlich unberücksichtigt“, so Leitender Baudirektor Sebald König gegenüber der Heimatzeitung. Für ihn kommt nur eine „ganzheitliche Lösung“ in Frage, die sowohl die Ökologie als auch die Lösung der Verkehrsprobleme beinhaltet.

Zwischen Bayern und Salzburg/Oberösterreich ist die verkehrliche Situation durch gravierende Probleme gekennzeichnet. So gibt es zwischen Burghausen/Ach und Freilassing/Salzburg auf einer Länge von rund 50 Kilometern nur vier grenzüberschreitende Kfz-fähige Salzach-/Saalachbrücken, von denen aber letztlich nur die Rupertusbrücke in Freilassing/Salzburg ohne verkehrliche Einschränkungen und Belastungen für die Bürger genutzt werden kann:

- Zwischen Burghausen und Hochburg/Ach werden täglich mehr als 4700 Fahrzeuge, davon



Die Grafik zeigt die gute Vernetzung 'Traun-Alz-Achse' zwischen Siedsdorf und Emmerting mit 70 Brücken im Vergleich zur Salzach.

über 250 Schwerverkehr, über die innerstädtische Salzachbrücke im Zuge der Staatsstraße 2357 abgewickelt. (Die unmittelbar nördlich davon befindliche Salzachbrücke im Zuge der Staatsstraße 2108 ist auf 3,5 Tonnen beschränkt und somit nicht schwerverkehrstauglich.)

• Die nächste Grenzbrücke im Zuge der Staatsstraße 2106 befindet sich 17 Kilometer südlich zwischen Tittmoning und Ostermiething. Diese 81 Jahre alte, demnächst wieder reparaturbedürftige Brücke, ist außerdem durch die Zuwegungen und die historische Altstadt von Tittmoning nicht schwerverkehrstauglich. Diese Brücke ist mit fast 3000 Fahrzeugen pro Tag belastet.

• Nach weiteren 20 Kilometern besteht in Laufen/Oberndorf die Möglichkeit, die Salzach auf der 113 Jahre alten denkmalgeschützten Länderbrücke im Zuge der St 2103 die Salzach zu queren. „Es handelt sich zweifellos um die schönste Brücke Bayerns, doch ist sie auf 16 Tonnen beschränkt und durch die Zuwegung in den historischen Altstädten von Laufen und Oberndorf nicht schwerverkehrstauglich“, so Sebald König. Diese Brücke muss eine tägliche Verkehrsbelastung von mehr als 11 000 Fahrzeugen aufnehmen, die sich durch Oberndorf und die Schlossstraße mit dem Stadttor in Laufen zwängen und die dort woh-

nenden Menschen massiv belasten.

30 000 Fahrzeuge täglich in Freilassing

13 Kilometer weiter südlich gibt es schließlich in Freilassing eine leistungsfähige, vierstreifig befahrbare und schwerverkehrstaugliche Brücke, die Freilassing mit dem Großraum Salzburg verbindet. Sie ist täglich mit fast 30 000 Fahrzeugen, davon fast 1500 Lkw, belastet.

„Vergleicht man die Situation entlang der Salzach mit der ‘Traun-Alz-Achse’ zwischen Siegsdorf und Emmerting, die beidseits von Traun und Alz durch rund 70 Brücken gut vernetzt ist, so bildet im Gegensatz hierzu die Salzach eine erhebliche Barriere für die Verbindung der Bürger und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Wirtschaft, die künftig durch die angekündigte Schaffung eines ‘Urwaldes’ weiter zementiert wird“, unterstreicht der Chef des Staatlichen Bauamts in Traunstein. Eine Verfestigung dieser Trennung steht seiner Ansicht nach im Widerspruch zu den Zielen der „Eu-Regio Salzburg - Berchtesgadener Land – Traunstein“. Gerade im Jubiläumsjahr 2016, in dem die negativen wirtschaftlichen Aus-

wirkungen der Abtrennung des Rupertiwinkels von Salzburg und dem Flachgau von 1816 wieder thematisiert werden, sei dies unverständlich und kontraproduktiv. „Bei allem Verständnis für den Naturschutz darf hier nicht die Zukunftsfähigkeit einer Region beeinträchtigt werden.“

Insbesondere die Bürger von Laufen leiden unter den ungelösten Verkehrsproblemen von Salzburg, weiß König. Durch die unzureichende Anbindung des Flachgaus über die Bundesstraße 156 in die Großstadt und die Defizite bei der Anbindung an die Westautobahn im Bereich Hagenau verlagert sich der Pendlerverkehr von der österreichischen B 156 spürbar über die Laufener Länderbrücke, den historischen Marienplatz und die Schloßstrasse auf die bayerische Bundesstraße 20, um in Freilassing ein zweites Mal die Grenze zu passieren und wieder nach Salzburg zu gelangen.

Sebald König erinnert daran, dass sich die Beteiligten der Eu-Regio, das sind Vertreter des Landes Salzburg, der Landkreise Berchtesgadener Land und Traunstein sowie die Bürgermeister der beteiligten Städte und Gemeinden, noch im Jahr 2010 in einem Positionspapier zu einer neuen Grenzbrücke südlich von Laufen/Oberndorf darüber einig, die dringend notwendige neue Salzach-

brücke am Standort Triebenbach/Weitwörth gemeinsam voranzubringen. Das primäre Ziel dabei war die Entlastung der Ortsdurchfahrten von Oberndorf und Laufen. Dies wurde auch in der Beantwortung einer Anfrage an den Salzburger Landtag, ebenfalls aus dem Jahr 2010, bestätigt, in welcher der Standort Triebenbach/Weitwörth vom Landtag Salzburg als alternativlos angesehen und aktiv unterstützt wurde.

Nun erwirbt das Land Salzburg 127 Hektar Salzachauen im Bereich Weitwörth. Dieser Abschnitt wurde bereits ohne Abstimmung mit Bayern ökologisch so optimiert, dass der vor Kurzem noch gemeinsam verfolgte Standort für eine Grenzbrücke Triebenbach/Weitwörth unmöglich gemacht wird. „Das nächste Ziel, künftig zwischen Siggerwiesen und Oberndorf eine zusammenhängende Fläche von 500 Hektar Auwald - in Teilen zu einem Urwald - zu renaturieren, macht diesen Grenzraum zu einer unüberwindlichen Barriere“, macht der Bauamtsleiter die Folgen deutlich. „Die Kehrtwendung der Salzburger Landesregierung gegenüber den gemeinsamen Positionen des Jahres 2010 und die Schaffung vollendeter Tatsachen ohne eine zwischen Nachbarn eigentlich selbstverständliche Absprache ist unverständlich.“ Eine neue Grenz-

brücke südlich von Laufen sei derzeit im Referentenentwurf des Bundesverkehrswegeplans enthalten, bei dem auch die länderübergreifenden Aspekte gewürdigt werden. Es könne jedoch nicht Aufgabe des vom Deutschen Bundestag zu beschließenden Bundesverkehrswegeplans sein, Salzburger Verkehrsprobleme zulasten der bayerischen Gemeinden und Bürger auf die B 20 zu verlagern und die verkehrlichen Defizite von Salzburg auf bayerischer Seite auf die hiesigen Gemeinden und Anlieger abzuwälzen.

Planungen abstimmen

„Das Staatliche Bauamt Traunstein als Baulastträger der B 20 sieht es als unumgänglich an, dass wegen der grenzüberschreitenden Auswirkungen die Planung des Auenparks mit Bayern abgestimmt wird und gemeinsam rechtlich umsetzbare und für beide Seiten tragbare Lösungen für die Verkehrsproblematik berücksichtigt werden“, verlangt der Behördenleiter. Ebenso sei es für den Bereich Tittmoning/Ostermiething – Fridolfing/St. Georgen dringend notwendig, gemeinsam mit dem Land Oberösterreich einen zukunftsfähigen Standort für die 81 Jahre alte Grenzbrücke zu finden.